

A5 Willkommen Arbeitskräfte! – Bundesgesetze zur Arbeits- und Fachkräfteeinwanderung konsequent umsetzen und Willkommenskultur entwickeln

Antragsteller*in: Stefan Schmidt (KV Regensburg-Stadt)

Tagesordnungspunkt: Fortsetzung TOP 7 Anträge

1 Bayern hat ein enormes Arbeits- und Fachkräfteproblem. Ob in der Pflege, in
2 Kitas, im Handwerk, im Transport oder im Restaurant – das fehlende Personal
3 macht sich schon heute in vielen Berufen bemerkbar. Laut einer Untersuchung des
4 Instituts der deutschen Wirtschaft mangelte es schon 2022 an 160.000
5 qualifizierten Arbeitskräften in Bayern – Tendenz steigend. Der Personalmangel
6 hemmt das wirtschaftliche Wachstum, die Innovationskraft und die
7 Wettbewerbsfähigkeit. Allein 2022 verursachte der Arbeits- und Fachkräftemangel
8 einen Wertschöpfungsverlust von 17 Milliarden Euro in Bayern.[\[1\]](#)

9 Stark vom Personalmangel betroffen ist auch die Tourismusbranche. Es fehlen
10 Arbeits- und Fachkräfte im Wirtshaus, im Hotel und im Freizeitpark. Allein in
11 der Gastronomie und Hotellerie sind aktuell etwa 15.000 Stellen in Bayern
12 unbesetzt. Es fehlt an Köch*innen, Hotelfachleuten und Servicekräften. Das ist
13 dramatisch für das Reiseland Bayern, das mit den mit Abstand am meisten
14 Übernachtungen in Deutschland das beliebteste Urlaubsland ist. Besonders stark
15 unter dem Arbeits- und Fachkräftemangel leidet vor allem der ländlich geprägte
16 Teil Nord- und Ostbayerns. Der demografische Wandel ist dort stärker ausgeprägt
17 als in den urbanen Regionen. Und die vakanten Stellen können nicht so schnell
18 nachbesetzt werden. In der Folge fehlen besonders viele Arbeitskräfte in den
19 Regionen rund um Kronach, Neustadt a.d. Waldnaab oder Tirschenreuth.[\[2\]](#)

20 Der Bedarf an Arbeits- und Fachkräften kann nicht rein durch inländische
21 Potenziale gedeckt werden, deshalb sind wir auf Arbeits- und Fachkräfte aus dem
22 Ausland angewiesen, um unseren Wohlstand auch in Zukunft zu sichern. Laut
23 Berechnungen der Agentur für Arbeit liegt der Bedarf an ausländischen Arbeits-
24 und Fachkräften bundesweit bei jährlich etwa 400.000 Personen. Wenn die Söder-
25 Regierung sich bei der Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte ausschließlich
26 auf qualifizierte und hochqualifizierte Fachkräfte beschränken möchte und diese
27 auch nur dann in Erwägung zieht, „wenn Lücken kurzfristig geschlossen werden
28 müssen und gleichzeitig keine entsprechend qualifizierten heimischen
29 Arbeitskräfte zur Verfügung stehen“[\[3\]](#), dann hat sie nicht verstanden, wie
30 existentiell ausländische Arbeits- und Fachkräfte für die Sicherung unseres
31 Wohlstands sind.

32 **Bundestag hat Weg für ausländische Arbeits- und Fachkräfte geebnet**

33 Der Bundestag hat entscheidende Weichen gestellt, um das Potential ausländischer
34 Arbeits- und Fachkräfte anzuheben. Mit der Weiterentwicklung des
35 Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, mit dem Chancenaufenthaltsrecht und mit dem
36 Staatsangehörigkeitsrecht haben wir wichtige Bausteine einer modernen
37 Einwanderungs- und Integrationspolitik geschaffen. Das
38 Fachkräfteeinwanderungsgesetz erleichtert die Einwanderung zur Ausbildung und
39 zum Arbeiten enorm: Der Zugang in den deutschen Arbeitsmarkt wird vereinfacht
40 und entbürokratisiert, die berufliche Praxis des ausländischen Personals wird in
41 den Fokus gerückt und ein transparentes Punktesystem eingeführt.

42 Das Chancenaufenthaltsrecht bietet berufliche Perspektiven für mehr als 130.000
43 Geduldete, die zum Stichtag 31.10.2022 seit mind. fünf Jahren in Deutschland
44 leben. Ihnen ermöglichen wir, innerhalb von 18 Monaten die Voraussetzungen zu
45 erfüllen, um dauerhaft in Deutschland bleiben zu können. Dabei haben wir Grüne
46 im Bundestag einen echten Meilenstein erreicht: Wir ermöglichen endlich den sog.
47 Spurwechsel! Damit geben wir Geflüchteten, die kein Asyl erhalten, aber seit
48 Jahren bei uns leben, die Chance, dauerhaft bei uns zu bleiben und bereiten
49 ihnen den Weg in den Arbeitsmarkt und in unsere Gesellschaft.

50 Und das neue Staatsangehörigkeitsrecht ist entscheidend, um sicherzustellen,
51 dass sich dringend benötigte Arbeitskräfte für Deutschland entscheiden und
52 langfristig hierbleiben. Deswegen haben wir die Einbürgerungsfristen verkürzt
53 und die doppelte Staatsangehörigkeit ermöglicht. Die Perspektive, deutsche*r
54 Staatsbürger*in zu werden und mitentscheiden zu dürfen, stärkt Deutschlands
55 Stellung als Einwanderungsland, verbessert die Integration und sorgt für einen
56 besseren sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

57 Die Gesetzgebung des aktuellen Bundestages zeigt schon jetzt erste Erfolge und
58 birgt noch großes Potential: Das Chancenaufenthaltsrecht hat bisher etwa 60.000
59 Menschen in Deutschland ein dauerhaftes Bleiberecht beschert, davon etwa 7.500
60 in Bayern. Gleichzeitig ist klar: Ihr volles Potential kann die Gesetzgebung des
61 Bundestages nur entfalten, wenn auch die Landesregierungen mitspielen.

62 **Bündnis 90/Die Grünen fordern:**

63 **I. Bessere Aufnahme ausländischer Arbeits- und Fachkräfte**

64 **1. Willkommenskultur in Bayern verbessern**

65 Bayern steht im Wettbewerb um ausländische Arbeits- und Fachkräfte. Zu häufig
66 verliert Bayern aber diesen Wettbewerb. Einer der Gründe liegt in den
67 Diskriminierungserfahrungen, die ausländischen Arbeits- und Fachkräfte noch

68 immer erleben, ob bei der Wohnungssuche oder im Kontakt mit Ausländerbehörden.
69 Diese Erfahrungen sind laut einer OECD-Untersuchung auch einer der Hauptgründe,
70 warum nach ihrer Einwanderung deutlich weniger ausländischen Arbeits- und
71 Fachkräfte davon überzeugt sind, dass Deutschland ein Interesse an ausländischen
72 Arbeits- und Fachkräften hat als vor der Einwanderung.[\[4\]](#) Damit sich
73 ausländische Arbeits- und Fachkräfte in unserem Bundesland wohlfühlen, einen
74 Platz in unserer Gesellschaft finden und sich letztlich für Bayern als neue
75 Heimat entscheiden, sollten wir sie mit offenen Armen empfangen. Wir brauchen
76 eine ausgeprägte Willkommenskultur in Bayern. Statt von Integrationsobergrenzen
77 zu schwadronieren und Angst vor der Zuwanderung in unsere Sozialsysteme zu
78 schüren, muss die bayerische Staatsregierung gemeinsam mit den
79 gesellschaftlichen Akteuren eine verbesserte Willkommenskultur voranbringen.
80 Dazu gehört nicht nur, jeden Menschen mit seinen Bedürfnissen und Erfahrungen
81 wertschätzend und respektvoll zu begegnen, sondern auch, Integration nicht als
82 Einbahnstraße zu verstehen.

83 **2. Vereinfachter Zugang zur Anerkennung ausländischer Berufs- und** 84 **Studienabschlüsse**

85 Für ausländische Arbeits- und Fachkräfte, die sich ihre Berufs- oder
86 Studienabschlüsse in Deutschland anerkennen lassen möchte, sorgen die vielen
87 Anlaufstellen häufig für Verwirrung und Unsicherheit. In Bayern gibt es
88 berufsabhängig zahlreiche verschiedene Anlaufstellen für die Anerkennung
89 ausländischer Qualifikationen. So ist z.B. für akademische Heilberufe wie
90 Ärzt*innen und Apotheker*innen die Regierung von Oberbayern und die Regierung
91 von Unterfranken zuständig, für Pflegefachleute das Bayerische Landesamt für
92 Pflege, für Handwerksberufe die Handwerkskammern und für Sozial- und
93 Kindheitspädagog*innen das Zentrum Bayern für Familie und Soziales (ZBFS),
94 Region Unterfranken.[\[5\]](#) Um die Orientierung zu verbessern ist eine zentrale
95 Erstanlaufstelle notwendig. Zudem müssen die Prozesse effizienter gestaltet,
96 klare Strukturen etabliert und benutzerfreundliche, leicht verständliche
97 digitale Tools eingeführt werden. Auch Unternehmen, die nach ausländischen
98 Arbeits- und Fachkräften suchen, benötigen eine unkomplizierte Unterstützung
99 durch digitale Verfahren.

100 **3. Bezahlbaren Wohnraum schaffen**

101 Ob eine ausländische Arbeits- und Fachkraft sich für Bayern entscheidet, hängt
102 auch davon ab, ob sie eine bezahlbare Wohnung in Nähe des Arbeitsortes findet.
103 Schon heute fehlt günstiger Wohnraum vor allen in bayerischen Ballungsräumen.
104 Entsprechend stark sind Miet- und Immobilienpreise in den letzten Jahren
105 gestiegen. In der Folge konkurrieren die ausländischen Arbeits- und Fachkräfte
106 mit den Einheimischen um den wenigen, bezahlbaren Wohnraum. In vielen Fällen
107 werden die migrantischen Arbeitskräfte diesen Wettbewerb wahrscheinlich
108 verlieren. Deswegen muss Bayern seine Anstrengungen für bezahlbaren Wohnraum
109

110 drastisch erhöhen: Zum einen braucht es eine passgenaue und gut ausgestattete
111 staatliche Wohnraumförderung und mehr genossenschaftliches Wohnen. Zum anderen
112 wollen wir die Kommunen bekräftigen, wieder stärker selbst als Akteur auf dem
113 Wohnungsmarkt aktiv zu werden. Auch wollen wir Unternehmen beraten und
114 unterstützen, die Mitarbeiterwohnraum schaffen wollen. Gleichzeitig müssen wir
115 ausländische Arbeits- und Fachkräfte gezielt beraten und Ihnen eine
Hilfestellung für die Wohnungssuche bieten.

116 **4. Kinderbetreuungsplätze ausbauen**

117 Nicht nur einheimische Familien und Arbeitskräfte sind Kinderbetreuungsplätze
118 die Grundvoraussetzung für eine Erwerbstätigkeit. Damit Bayern für ausländische
119 Arbeits- und Fachkräfte attraktiv wird, brauchen wir ausreichend
120 Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Im bundesweiten Vergleich der Angebote zur
121 Ganztagsbetreuung von Grundschulern und der Nachfrage gehört Bayern zu den
122 Schlusslichtern. Mit einer Betreuungslücke von 23 Prozent übersteigt die
123 Nachfrage das Angebot bei weitem. Auch bei den Betreuungsplätzen für Kinder
124 unter 3 Jahren sieht es nicht besser aus: Mit einer Betreuungslücke von knapp 12
125 Prozent liegt Bayern im bundesweiten Mittelfeld.[\[6\]](#) Auch hier ist die bayerische
126 Staatsregierung gefragt. Sie muss die Kommunen tatkräftig beim Ausbau
127 unterstützen.

128 **II. Schnellere und bessere Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten**

129 **1. Positive Behördenkultur entfalten und Personal aufstocken**

130 Anders als die Behörden anderer Bundesländer nutzen bayerische Behörden, allen
131 voran die Ausländerbehörden, zu selten den Ermessensspielraum, der ihnen
132 zusteht. Ähnlich wie in anderen Bundesländern müssen wir in Bayern eine positive
133 Behördenkultur entfalten, die Migrant*innen gegenüber wohlwollend eingestellt
134 sind und die Regelungen im Sinne der Migrant*innen auslegen.

135 Entscheidend ist auch, dass die Behörden proaktiv mit den Migrant*innen
136 kommunizieren und diese Vorgehensweise landesweit einheitlich praktiziert wird.
137 Anders als in Bayern haben die Behörden in Baden-Württemberg, Berlin,
138 Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen schon Monate vor dem Inkrafttreten des
139 Chancenaufenthaltsrecht die Geduldeten proaktiv angeschrieben und über ihre
140 Möglichkeiten informiert. Bayern hingegen hat auf eine landesweit einheitliche
141 Vorgehensweise verzichtet. Das Ergebnis: Manche Landratsämter und kreisfreie
142 Städte haben die infrage kommenden Migrant*innen proaktiv schriftlich
143 informiert, andere haben sie bei Terminen mündlich informiert und wiederum
144 andere haben den Geduldeten keinerlei Informationen zukommen lassen.

145 Um eine positive Behördenkultur in Bayern zu entfalten, braucht es einerseits
146

147 ausreichend Personal. Das fehlt in Bayern. Die bayerische Staatsregierung muss
148 die finanziellen Mittel erhöhen, damit das Personal aufgestockt werden kann.
149 Andererseits braucht es einen Mentalitätswechsel in den bayerischen Behörden
150 gemäß dem Motto: Willkommen Arbeitskräfte! Das bayerische Innenministerium
151 sollte diesen Mentalitätswechsel in ihren nachgeordneten Behörden einleiten und
positiv begleiten.

152 **2. Angebote für Deutsch- und Integrationskurse aufstocken und Kommunen bei**
153 **Integrationskonzepten unterstützen**

154 Deutsch gilt nicht nur als eine schwer zu erlernende Sprache, sondern auch als
155 unverzichtbar, um vor Ort im Alltag und im Berufsleben erfolgreich
156 zurechtzukommen. Umso wichtiger ist es, Migrant*innen durch ein sehr gutes
157 Angebot an Deutsch- und Integrationskursen zu unterstützen. Die Realität sieht
158 in Bayern aber anders aus: Die Angebote für Deutsch- und Integrationskurse
159 können bei weitem nicht mit der Nachfrage mithalten. Die Folge: Lange
160 Wartelisten und verzögerte Integration. Verheerend ist die Situation vor allem
161 für Geduldete, wenn sie die Frist zum Nachweis von Sprachkenntnissen im Zuge des
162 Chancenaufenthaltsgesetz wegen der langen Warteliste nicht einhalten können –
163 unverschuldet! Wir fordern die bayerische Staatsregierung dazu auf, die
164 finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit die Angebote für Deutsch-
165 und Integrationskurse aufgestockt werden können.

166 Auch bei Integrationskonzepten weist Bayern enorme Lücken auf und hinken im
167 Ländervergleich hinterher. Während bundesweit bis 2021 mehr als die Hälfte der
168 Landkreise und kreisfreien Städte ein Integrationskonzept oder ein inhaltlich
169 gleichwertiges Papier erarbeitet hat, waren es in Bayern gerade mal knapp ein
170 Viertel aller Landkreise und kreisfreien Städte. Damit belegt bundesweit den
171 letzten Platz.[\[7\]](#) Dabei können gezielte Gesetze und Förderungen auf Landesebene
172 die Lokalpolitik unterstützen, um Konzepte zur besseren Integration und Teilhabe
173 zu erstellen. Die bayerische Staatsregierung hat bislang aber keine Anreize oder
174 gar Verpflichtungen geschaffen, um für mehr Integrationskonzepte zu sorgen. Das
175 muss die Söder-Regierung schnellstmöglich ändern!

176 Integration ist eine Querschnittsaufgabe auf kommunaler Ebene. Deswegen ist es
177 notwendig, die Integrationsbedarfe und -angebote vor Ort systematisch zu
178 erfassen, diese Informationen transparent und leicht zugänglich zur Verfügung zu
179 stellen und auch alle integrationsrelevanten Akteure zu vernetzen, insbesondere
180 auf Ebene der kommunalen Gremien, Ämter und Einrichtungen, aber auch die freien
181 Träger von Integrationsangeboten inklusive der Migrantenselbstorganisationen.

182 Nach dem Vorbild von Nordrhein-Westfalen wollen wir in Bayern künftig ein
183 Netzwerk an Kommunalen Integrationszentren errichten. Damit wollen wir
184 leistungsfähige Strukturen für die Integrationsarbeit auf kommunaler Ebene
185 schaffen und stärken. Zudem wollen wir die Förderung der hauptamtlichen

186 Integrationslots*innen weiter ausbauen.

187 [1] Vgl. [\[1\] Vgl. https://www.bayern.landtag.de/aktuelles/aus-den-
188 ausschuessen/sozialausschuss-
189 1/#:~:text=Demzufolge%20mangelte%20es%20schon%202022,Wertsch%C3%B6pfungungsverlust%-
190 20von%2017%20Milliarden%20Euro](https://www.bayern.landtag.de/aktuelles/aus-den-ausschuessen/sozialausschuss-1/#:~:text=Demzufolge%20mangelte%20es%20schon%202022,Wertsch%C3%B6pfungungsverlust%20von%2017%20Milliarden%20Euro)

191 [2] Vgl. [\[2\] Vgl. https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/wo-in-bayern-die-meisten-
192 arbeitskraefte-fehlen-werden,TmL07e7](https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/wo-in-bayern-die-meisten-arbeitskraefte-fehlen-werden,TmL07e7)

193 [3] [\[3\] https://www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/ausbildung-beruf/fachkraeftestrategie/](https://www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/ausbildung-beruf/fachkraeftestrategie/)

194 [4] Vgl. [\[4\] Vgl. https://migrant-integration.ec.europa.eu/library-document/oecd-studie-
195 der-weg-nach-deutschland_de](https://migrant-integration.ec.europa.eu/library-document/oecd-studie-der-weg-nach-deutschland_de)

196 [5] Vgl. [\[5\] Vgl. https://www.stmas.bayern.de/berufsbildung/anererkennung-
197 ausland/#:~:text=In%20Bayern%20besteht%20seit%20dem,Inhalt%20und%20Dauer%20der%20-
198 0Ausbildung und <https://www.anerkennung-in-deutschland.de/html/de/index.php>](https://www.stmas.bayern.de/berufsbildung/anererkennung-ausland/#:~:text=In%20Bayern%20besteht%20seit%20dem,Inhalt%20und%20Dauer%20der%20Ausbildung)

199 [6] Vgl. [\[6\] Vgl. https://www.sueddeutsche.de/bayern/betreuungsbedarf-studie-bayern-bei-
200 ganztagsangeboten-nur-schlusslicht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230713-99-
201 384630](https://www.sueddeutsche.de/bayern/betreuungsbedarf-studie-bayern-bei-ganztagsangeboten-nur-schlusslicht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230713-99-384630)

202 [7] Vgl. [\[7\] Vgl. https://www.berlin-
203 institut.org/fileadmin/Redaktion/BI_Teilhabe23_Online_230918.pdf](https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/BI_Teilhabe23_Online_230918.pdf)

Unterstützer*innen

Tina Winklmann (KV Schwandorf), Johannes Schöpfl (KV Regensburg-Stadt), Dieter Janecek (OV Neuhausen-Nymphenburg), Wiebke Richter (KV Regensburg-Stadt), Martina Neubauer (KV Starnberg), Monir Shahedi (KV Regensburg-Stadt), Lendita Musliji (KV München), Peter Knoff (KV Regensburg-Stadt), Merten Niebelschütz (KV Regensburg-Land), Christian Hartl (KV Regensburg-Stadt), Christine Garibasch (KV Neumarkt), Markus Schmitt (KV Regensburg-Stadt), Nicolai Bube (KV Regensburg-Land), Bertold Bernreuter (KV Amberg-Stadt), Hans Stocker (KV Tirschenreuth), Maximilian Rischer (KV Regensburg-Stadt), Madeleine Schneider (KV Tirschenreuth), Klaus Witzmann (KV Regensburg-Stadt), Christoph Beck (KV Schwandorf), Robert Uerpmann-Witzack (KV Regensburg-Stadt), Josef Schmidt (KV Tirschenreuth), Eva Selle (KV Regensburg-Land), Oliver Groth (KV Regensburg-Stadt), Wolfgang Stangl (KV Regensburg-Land), Nicole Lorenz (KV Eichstätt), Anneliese Droste (KV Neustadt-Waldnaab), Thomas Manka (KV München), Simone Zink (KV Eichstätt), Hilke Ganzert (KV München), Angelika Masi-Geißner (KV Amberg-Sulzbach), Yvonne Rösel (KV Amberg-Sulzbach), Andrea Sedlmaier

(KV Regensburg-Stadt), Jessica Hecht (KV Würzburg-Land), Sarah Onken (KV Ebersberg), Manuela Rottmann (KV Bad Kissingen), Hannah Quaas (KV Schwandorf), Lucas Pöllinger (KV Schwandorf), Alexander Schnapper (KV Ansbach), Verena Machnik (KV Starnberg), Hans-Heinrich Sautmann (KV Fürstenfeldbruck), Maria Krieger (KV Kelheim), Maximilian Breu (KV Freising), Martin Züchner (OV Neuhausen-Nymphenburg), Regina Hammerl (KV Regensburg-Land), Ulrike Schweiger (KV Berchtesgadener Land), Peter Eckert (KV Amberg-Sulzbach), Robert Blasius (KV Unterallgäu), Gabriele Masch (KV München), Jonas Werner (KV Erlangen-Stadt), Paulus Maximilian Guter (KV Erlangen-Stadt), Stephan Fritsch (KV Erlangen-Stadt), Tanja Josche (KV Roth), Kornelia Haslbeck (KV Pfaffenhofen), Claudius Rafflenbeul-Schaub (KV Miesbach), Karin Scherer (KV Erlangen-Land), Elisabeth Schleburg (KV Ostallgäu), Philipp Schwertner (KV Ansbach), Lendita Musliji (KV München), Gabriele Graswald-Vidovic (KV München), Laura Weber (KV Weiden), Anja Callam (KV München), Olivia Kreyling (KV Kelheim), Susann Freiburg (KV Lichtenfels), Josef Reinelt (KV Deggendorf), Christina Stiemer (KV München), Katharina Wittig (KV München), Mia Peters (KV München), Reno Wohlschläger (KV Pfaffenhofen), Bernarda Callens (KV Lichtenfels), Monir Shahedi (KV Regensburg-Stadt)